



**SAŠA MAKAROVÁ**  
Traum und Wirklichkeit

art edition  
GALERIE SZAAL

MUSEUM  
ANGERLEHNER



SAŠA MAKAROVÁ

Traum und Wirklichkeit

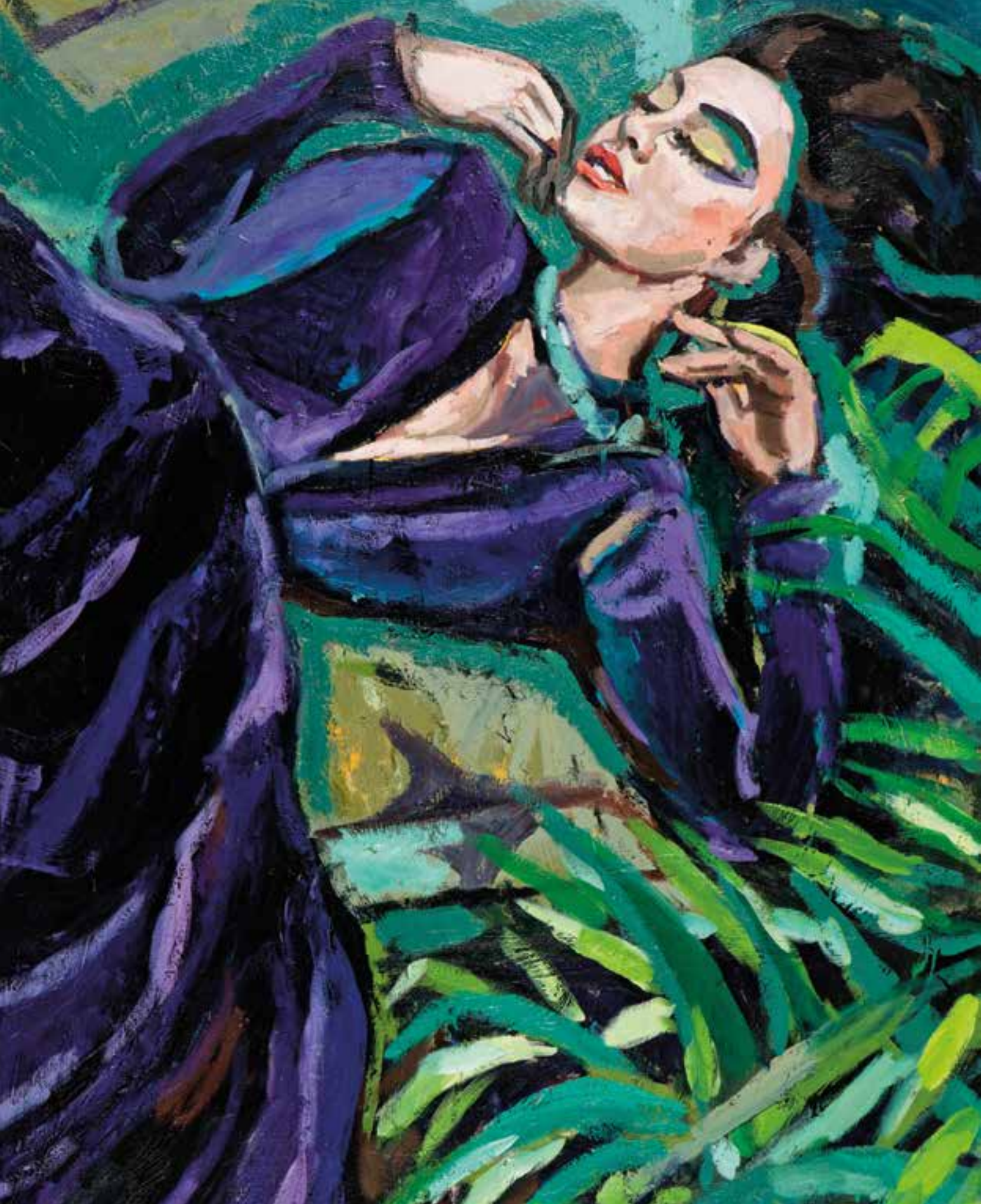
*Dream and Reality*

Herausgegeben von / *Edited by*  
art edition GALERIE SZAAL

Mit einem Vorwort von / *With a foreword by*  
HEINZ J. ANGERLEHNER und / *and*

Texten von / *Texts by*  
HANNES ETZELSTORFER und / *and*  
CARL AIGNER





Inhalt    *Contents*

HEINZ J. ANGERLEHNER

7    Vorwort    *Foreword*    7

HANNES ETZLSTORFER

8    Der Wahrheit dort nachspüren,    *On the Trail of the Truth,*    8  
wo sie versucht sich zu verstecken    *Where It Tries to Hide*

CARL AIGNER

33    Mit Verve    *With Verve*    33  
Zur neueren Malerei von Saša Makarová    *On Saša Makarová's modern painting*

67    Biografie der Künstlerin    *Artist´s Biography*    67  
67    Sonderprojekte    *Special Projects*    67  
69    Ausstellungen    *Exhibitions*    69  
71    Impressum    *Imprint*    71





## Vorwort

Als das Museum Angerlehner im September 2013 erstmals seine Pforten öffnete, ging für mich ein großer Traum in Erfüllung: meine Leidenschaft für Kunst mit einem interessierten Publikum zu teilen. Seither ist dieser Ausstellungsort zu einer wichtigen Plattform und Drehscheibe für zeitgenössische Kunst geworden und aus der österreichischen Museumslandschaft längst nicht mehr wegzudenken. Kunst ermöglicht uns besondere Einblicke in unsere Gesellschaft, und das Museum, das meinen Namen trägt, ist ein Ort des lebendigen Diskurses mit unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen, was ich stets als spannend und anregend empfinde.

Mit der Ausstellung „Traum und Wirklichkeit“ von Saša Makarová zeigt das Museum Angerlehner nun von 8. Mai bis 25. September 2022 eine der wichtigen österreichischen Malerinnen unserer Zeit. Makarová ist eine „Welterkunderin“, deren Gemälde durch psychologisches Ausloten beeindruckend und zwischen Sinn und Sinnlichkeit oszillieren. Eine Schau wie diese sowie der vorliegende Katalog können nicht ohne das tatkräftige Mitwirken vieler Personen zustande kommen. Mein Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums sowie dem Team der Galerie Szaal, die die Künstlerin vertritt und in vielfältiger Weise zum Gelingen des Projektes beigetragen hat. Carl Aigner und Hannes Ettlstorfer danke ich für die kunsthistorische Verortung dieses außergewöhnlichen Œuvres. Nicht zuletzt und vor allem gilt mein Dank natürlich der Künstlerin Saša Makarová für die Vielfalt der eigens für diese Präsentation geschaffenen Gemälde, die meine große Affinität zur figurativen Malerei mit neuen Impulsen belebt haben. Ihnen allen, die Sie die Ausstellung im Museum Angerlehner besuchen, wünsche ich inspirierende Stunden des Schauvergnügens und eine bereichernde Auseinandersetzung mit den Werken von Saša Makarová.

**KR Heinz J. Angerlehner**  
Museumsgründer und Vorsitzender des Stiftungsbeirates  
der Heinz J. Angerlehner Privatstiftung

## Foreword

*When the Angerlehner Museum first opened its doors in 2013, it was a great dream come true for me: to share my passion for art with an interested audience. Over the years, this exhibition space has become an important platform and hub for contemporary art, and it has long since become impossible to imagine the Austrian museum scene without it. Art gives us very particular insights into our society, and the museum that bears my name is a place for lively discourse with different perspectives and positions, which I always find exciting and inspiring.*

*Now, with the exhibition “Dream and Reality” by Saša Makarová, held from 8 May to 25 September 2022, the Angerlehner Museum presents one of the most important Austrian painters of our time. Makarová is a “world explorer”, whose paintings impress with their psychological probing and oscillate between sense and sensuality.*

*A show such as this, and its accompanying catalogue, could not come into being without the hard work of many people. Above all, I would like to thank the staff of the museum, as well as the team at Galerie Szaal, who represent the artist and have contributed in many ways to the success of this project. I would also like to thank Carl Aigner and Hannes Ettlstorfer for situating this extraordinary oeuvre within the wider context of art history. Last but not least, and above all, I would of course like to thank the artist, Saša Makarová, for the variety of paintings she has created especially for this exhibition, which have succeeded in providing fresh stimulus to my affinity for figurative painting.*

*To all of you who visit this exhibition at the Angerlehner Museum, I would like to wish many inspiring and enjoyable hours of viewing, and an enriching engagement with the works of Saša Makarová.*

**Councillor of Commerce Heinz J. Angerlehner**  
Museum Founder and Chairman of the Advisory Board  
of the Heinz J. Angerlehner Private Foundation

## Der Wahrheit dort nachspüren, wo sie versucht sich zu verstecken

### Zum Bilderkosmos der Malerin Saša Makarová

Die österreichische Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek äußerte sich einmal über die Vorgangsweise, wie sie beim Schreiben von Texten vorgeht: „Ich skelettieren die Sprache, um ihr die Lüge auszutreiben. Ich versuche, die Sprache selbst zu zwingen, die Wahrheit zu sagen, sozusagen die Wahrheit hinter sich selbst, wo sie versucht sich zu verstecken. Die Sprache lügt ja, wo man sie lässt.“ Setzt man dazu die Kunst von Saša Makarová in Bezug, so lässt sich in ihrem imposanten Œuvre eine ähnliche malerische Dekonstruktion konstatieren, zwingt sie sich doch einem ähnlichen Wahrheitsanspruch folgend, mit ihrer kraftvollen gestischen Pinselführung zur persönlichen „Bildwahrheit“. Längst ist sie mit ihren fulminanten, feministisch grundierten Bildschöpfungen in den Olymp der heimischen Kunstszene aufgestiegen.

Diese Suche findet bei der aus Košice in der Slowakei stammenden Malerin, die nach ihrem Studium an der Akademie der bildenden Künste in Bratislava die Meisterklasse von Prof. Adolf Frohner an der Universität für angewandte Kunst in Wien frequentierte, vor allem im bevorzugten Motivrepertoire ihren Niederschlag. Dieses durchzieht eine Reihe von Sujets, die sie aus dem oft banalen Alltag und dem oberflächlichen Mit- und Nebeneinander bezieht. Aus diesen noch in der Tradition der Genremalerei stehenden Beobachtungen destilliert sie ihre jedoch lyrischen Reflexionsnischen und seelischen Rückzugsbezirke gleichsam heraus, ohne dabei selbstzweckhaft auf eine Pointe, auf effektheisende Virtuosität oder auf vordergründige Sinnlichkeit zu schießen. Vielmehr geht es Makarová in ihrer Malerei um das Aus-

## On the Trail of the Truth, Where It Tries to Hide

### The Artistic Cosmos of Saša Makarová

*Elfriede Jelinek, Austrian winner of the Nobel Prize for Literature, once spoke about her approach to writing as follows: “I skeletonize language in order to drive the lie out of it. I try to force language itself to tell the truth, the truth behind itself, so to speak, where it tries to hide. Language lies, after all, if one allows it to.” If one looks at the art of Saša Makarová in this context, it is possible to detect a similar painterly deconstruction in her impressive oeuvre, as, following a similar insistence upon the truth, she uses powerful gestural brushwork to force herself towards a personal “pictorial truth”. With her brilliant painterly creations that are rooted in feminism, she has long since ascended to the Mount Olympus of the domestic art scene.*

*This search for truth finds expression chiefly in the preferred repertoire of motifs employed by Makarová, a painter from Košice in Slovakia, who, following her studies at the Academy of Fine Arts in Bratislava, attended the master class taught by Professor Adolf Frohner at the University of Applied Arts in Vienna. This repertoire comprises a series of subjects that she draws from often-banal everyday life, as well as from the superficialities of coexistence and cooperation. From these observations, which are still in the tradition of genre painting, she distils her lyrical niches of reflection and mental retreats, as it were, without aiming selfishly for a particular punch line, for effect-hungry virtuosity, or for superficial sensuality. Rather, Makarová’s painting is about exploring narrative possibilities in the border area between reality and fantasy – or, to put it another way,*

loten narrativer Möglichkeiten im Grenzbereich zwischen Realitätsanspruch und Phantastik, bzw. um den Abgleich ihrer Bildvorstellungen mit der Wirklichkeit, um diese so zu sehen, wie sie beschaffen ist – anstatt nachzudenken, wie die Dinge sein könnten.

Da posieren junge Frauen nach Art klassischer Dianendarstellungen mit Greifvögeln, tummeln sich Partygirls an der Seite ihrer Partner oder Geschäftsfreunde bei Champagner in jenen noblen Bars, deren in die Jahre gekommenen Chic die Malerin ebenso enttarnt, wie den männlich-voyeuristischen Blick auf weibliche Erotik. Nicht selten fixieren uns die Modelle in ihren Gemälden: In der gewählten Frontalität scheinen sie uns oft auch absichts- und teilnahmslos zu taxieren. Vielen ihrer Frauenporträts verleiht Saša Makarová eine distanzgebietende Unnahbarkeit, die freilich die Anziehungskraft noch steigert, wie dies auch die Buchautorin Christa Schybolll auf den Punkt bringt: „Frauen, die ihre eigene unerhörte Attraktivität vollkommen herunter spielen, unterstreichen sie oftmals damit auf geradezu laszive Weise.“ Eine ähnliche Werkgruppe bilden jene Bildnisse und Akte, in denen sie Empfindungen und Sehnsüchte, Erwartungen und Ängste von Frauen in malerisch subtil geschilderten Momentaufnahmen auf die Leinwand bannt. Dabei lotet sie in ihren Gemälden mit hin gelagerten, sich liebenden und küssenden Mädchen, vom Licht geblendeten oder ins Geheimnishaft überhöhten Frauen die Emotionsskala zwischen reiner Nachdenklichkeit, abwartender Langeweile, Erschöpfung oder resignierender Müdigkeit aus.

Die Künstlerin setzt dabei auf eine phasenweise elegische Körpersprache und manchmal auch auf eine sehr persönlich ausdefinierte Gestik, die eine ambivalente Gestimmtheit evoziert, die manchmal zwischen nervöser Gereiztheit, stummer Enttäuschung und glücklichem Entspanntsein schwankt. Makarová verfolgt überdies in einigen ihrer ästhetisch geglätteten Bilder die Absicht, gleichsam die Wahrnehmung zu stimulieren und auch hinter die glattpolierten Fassaden des modernen „way of life“ zu schauen. Viele ihrer gemalten Damenriegen und

*about comparing her pictorial ideas with reality in order to see the latter simply as it is, instead of wondering how things could be.*

*Here we find young women posing with birds of prey in the manner of classic portrayals of Diana; we find party girls cavorting alongside their partners or business associates, sipping champagne in fancy bars – the ageing-chic interiors of which the painter exposes just as much as she does the voyeuristic male gaze on female eroticism. Not infrequently, the models in her paintings stare out at us: in the frontal perspective chosen for them, they often seem to be sizing us up unintentionally and impassively. Saša Makarová lends many of her portraits of women a certain distancing aloofness, which admittedly only serves to strengthen the pull they exert on us. As the author Christa Schybolll so succinctly puts it: “Women who completely downplay their own outrageous attractiveness often thus underscore it in a downright lascivious way.” A similar group of works is made up of the portraits and nudes in which she captures women’s emotions and yearnings, expectations and fears, in snapshots on canvas that are picturesquely subtle in their portrayal. In her paintings of supine girls making love and kissing one another, of women dazzled by the light or inflated into mysterious figures, she explores the range of emotions between pure thoughtfulness, the boredom of waiting, exhaustion and a resigning sense of fatigue.*

*In the course of this, the artist focuses on body language that is at times elegiac, and sometimes, too, on very personally defined gestures that evoke an ambivalent mood, fluctuating on occasion between nervous irritation, silent disappointment and a happy, laid-back attitude. Moreover, in several of her aesthetically smoothed paintings, Makarová pursues the intention of stimulating perception, as it were, while also looking behind the glossily polished facades of the “modern way of life”. Many of her portraits and paintings of female groups seem to be set in the milieu of the “Vorstadtweiber”*

Bildnisse scheinen im Milieu jener „Vorstadtweiber“ angesiedelt, die als gleichnamige österreichische TV-Serie die Abgründe wohlstandsverwahrloster urbaner Gesellschaftszirkel erahnen lassen.

Mit besonderer Vorliebe kombiniert sie ihre Frauenbildnisse mit den anspielungsreichen Darstellungen von Greifvögeln, Tauben, Raben oder Papageien. Als weitgereiste künstlerische Globetrotterin mit Studienaufenthalten in Zentralasien, China, Tibet, Vietnam, Laos, Japan oder auch Indien, weiß Makarová auch um die außereuropäische Bedeutung von scheinbar vertrauten Symbolen. So steht etwa der Papagei in Indien für die Schönheit und freie Liebe. Die Taube, die den Propheten Mohammed auf der Flucht vor Feinden beschützt hat, gilt hingegen als heilige Wegweiserin. Der Rabe hat wiederum bei den Indianern die Bedeutung der Metamorphose und symbolisiert jenen Änderungs- und Transformationswillen, der auch diese Künstlerin wesentlich prägt.

Dieser Prozess der Themenaneignung hat daher viel mit Imagination und lustvoller Metamorphose zu tun, wie dies die Künstlerin auch selbst gesteht: „Ein Wunder ist passiert – fliegen – mich verwandeln, in das, wonach ich Lust habe, in eine weiße Taube, in einen schwarzen Raben, überall dabei zu sein, überwältigt von der Melancholie, der Liebe, – es ist einfach mein großes Ereignis. Die Farben werden immer lebendiger, die Flecken verwandeln sich in eine unendliche Farben- und Formenvielfalt.“

Stilistisch steht Makarová ganz im Banne von Henri Matisse wie auch seiner fauvistischen Mitstreiter André Derain oder Raoul Dufy. Von Matisse hat sie nicht nur den breiten dynamischen Pinselduktus und die fast grelle, starke Farbigekeit entlehnt: Seine geradezu obsessive Auseinandersetzung mit floraler Ornamentik, zu der Matisse vor allem durch die Begegnung mit islamischer Kunst inspiriert wurde, interpretiert Makarová als dekorativen Rapport, der mittlerweile ein Charakteristikum

*(“Suburban Women”), who in the Austrian TV series of the same name afford us a glimpse into the abysses of an urban social circle typified by affluent neglect.*

*With particular relish, she combines her portraits of women with allusive depictions of birds of prey, pigeons, ravens or parrots. As a well-travelled artistic globetrotter who has made study trips to Central Asia, China, Tibet, Vietnam, Laos, Japan and India, Makarová is also aware of what seemingly familiar symbols mean beyond the borders of Europe. In India, for example, the parrot is a symbol of beauty and free love. The dove, on the other hand, which protected the Prophet Mohammed as he fled from his enemies, is considered a sacred guide. The raven, in turn, is a symbol of metamorphosis for Native Americans, representing the will to change and transform that seems to be a fundamental characteristic of the artist herself.*

*This process of appropriating themes thus has much to do with imagination and taking pleasure in metamorphosis, as the artist herself admits: “A miracle happened – flying – transforming myself into what I feel like being, into a white dove, into a black raven, being everywhere, overwhelmed by melancholy, love – it is simply my momentous event. The colours become more and more vivid, blotches transform into an infinite variety of colours and shapes.”*

*Stylistically, Makarová is thoroughly under the spell of Henri Matisse, as well as his fellow Fauvists André Derain and Raoul Dufy. From Matisse she has borrowed not just broad, dynamic brushstrokes and a strong, almost garish colour palette: Makarová interprets his almost obsessive preoccupation with floral ornamentation (in which Matisse was inspired chiefly by his encounters with Islamic art) as a decorative repetition of patterns that has now become a characteristic of her personal style. In her colour-intensive paintings, however, Makarová acknowledges spatiality and the perspective construction which was avoided for long stretches in*

ihres Personalstils geworden ist. Makarová bekennt sich allerdings in ihrer farbintensiven Malerei zur Räumlichkeit und Perspektivkonstruktion, wie sie im Fauvismus noch über weite Strecken negiert wird. Die Malerin entwickelt dabei eine dekorative Balance zwischen Figur und Untergrund, indem sie die Bildfläche ornamental mit Blüten- und Blätterranks überzieht. Sie setzt dabei aber nicht auf das rein Dekorative in Form von Blüten, sondern auch auf das Dekorative als Teil einer visuellen Logik, die das Zusammenspiel der Formen bedeutet.

Auf diese Weise malt sie sich ihr ganz persönliches Paradies voller Tagträume und stimulierender Freiheiten herbei, das ihr großes Vorbild erst dann bedroht sah, als er sich Einflüssen und Einflüsterungen ausgesetzt sah: „Als ich zu malen anfang, fühlte ich mich wie im Paradies [...] Im Alltag langweilte und ärgerte ich mich, wenn mir die Leute ständig sagten, was ich zu tun hätte. Sowie ich zu malen anfang, fühlte ich mich wunderbar frei, in Ruhe gelassen und allein.“ (Henri Matisse) Man darf der zu Recht als künstlerische Ausnahmeerscheinung gefeierten Malerin Saša Makarová nur wünschen, dass ihr diese kreative wie auch stilistische Freiheit weiterhin erhalten bleibe und sie weiterhin als hellhörige Chronistin ihrer Zeit ihrer Kunst nachgehen kann.

**Dr. Hannes Etlzstorfer**  
Kunst- und Kulturhistoriker, Ausstellungskurator und Buchautor

*Fauvism. The painter thus develops a decorative balance between figure and background, by overlaying the scene with ornamentation in the form of flowers and leaf tendrils. In doing so, however, she focuses not just on pure decorativeness in the form of blossoms, but also on decorativeness as part of a visual logic that signifies the interplay of forms.*

*In this way, she paints her own personal paradise full of daydreams and stimulating freedom, something her great role model only saw threatened when he found himself confronted with influences and suggestions: “When I started painting, I felt like I was in paradise [...] In everyday life I felt bored and annoyed with people constantly telling me what to do. As soon as I started painting, I felt wonderfully free, alone and at peace.” (Henri Matisse) One’s sole wish for Saša Makarová, who is rightly celebrated as an exceptional artistic talent, must be that this creative and stylistic freedom will remain with her, and that she may continue to pursue her art as a sharp-eyed chronicler of her time.*

**Dr. Hannes Etlzstorfer**  
Art and Culture Historian, Exhibitions Curator and Author



Wer hat mir denn diese Blumen geschenkt?  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2021  
110 x 90 cm





In der Hitze des Nachmittags  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
140 x 180 cm







**Ich habe Durst**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 110 cm



**Schlaf schön, schlaf**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 60 cm





**Wir haben keine Angst**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
80 x 100 cm



**Du bist meins**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2021  
120 x 150 cm







**Schau nicht hin**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 70 cm



**Sei nicht so schüchtern**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 60 cm





**Femme fatale**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
130 x 170 cm



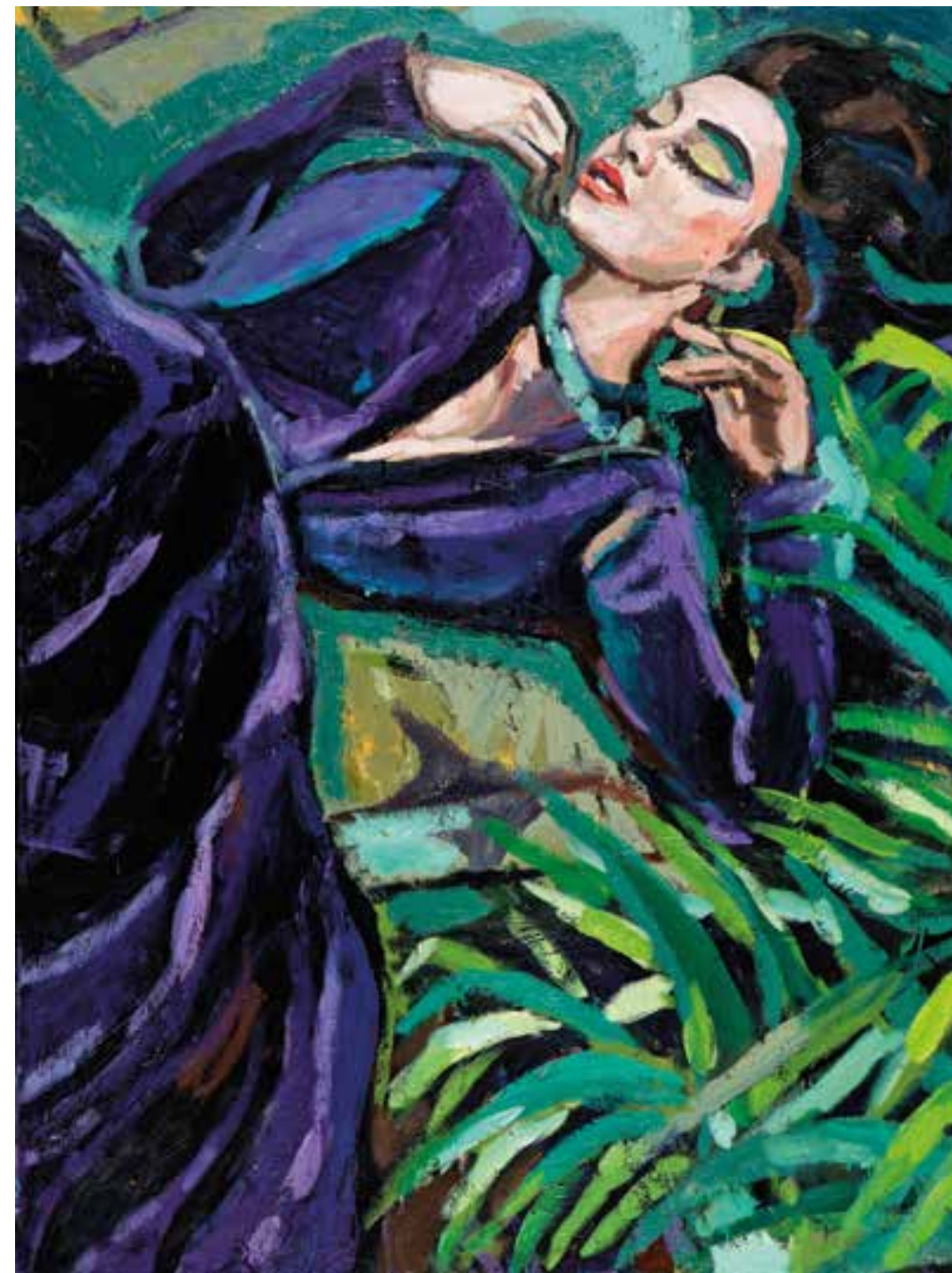
Freundinnen, für immer und ewig  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
100 x 80 cm







Wie kann ich dir dein Herz brechen?  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2019/22  
 140 x 100 cm



Mein wahres Ich  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 160 x 120 cm



**Diese Ruhe**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
100 x 120 cm







### Wo bleibst du so lange?

Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
120 x 80 cm

## Mit Verve

### Zur neueren Malerei von Saša Makarová

„Die Farbe hat mich, ich bin Maler.“ Unwillkürlich denkt man beim Betreten des Ateliers von Saša Makarová an diesen legendären Satz im Tagebuch von Paul Klee, den er während seiner Tunisreise niederschrieb. Farben überall, selten, dass man derart erleben kann, dass die Farbe jemanden hat, wie es bei Saša Makarová der Fall ist. Der ganze Arbeitsraum ist ein Universum an Farben und Formen, mehr noch: Ein üppiger Farbendschungel!

Waren die Ölgemälde bis in die 2010er Jahre noch stark vom Expressionismus und Fauvismus geprägt, dem ineinander Verschwimmen von Figuren und Bildfläche, wie es die Wiener Moderne, insbesondere Gustav Klimt, so eindrucksvoll malte, findet sich nun in den jüngeren Arbeiten eine stärker poetische Komponente. Zwar gehen die Figuren (Personagen) noch immer mit dem Bildhintergrund Familiaritäten ein, jedoch werden beide stärker konturiert und beide Malebenen dialogischer, beziehungsweise weniger verschmelzend ausgeführt.

Daraus resultiert auch eine neue subtilere Narrativität, ohne dass die Empathie der Farben gemildert wird. Die Intensität des Malens differenziert sich zugunsten der Bilderzählungen, die wirklicher werden. Sie beziehen sich nun explizit auf konkrete (oft familiäre) Personen sowie Situationen, sind Zitate von realen Gegebenheiten und Szenerien. Das Exotische, Traumhafte generiert sich aus verschiedensten Materialien und Gegenständen, die sich im Umfeld der Künstlerin befinden, seien es farbenfrohe Textilien oder Pflanzen. Derart verschmelzen Lebens- und Bilderwelten der Künstlerin zu etwas Drittem als autonome Bildrealität.

Leger, elegant, kraftvoll und selbstbewusst behaupten sich die Figuren in ihrem farbenprächtigen Umfeld, was durch den herausfordernden Blick zum Betrachter noch

## With Verve

### On Saša Makarová's modern painting

*“Colour and I are one. I am a painter.” On entering Saša Makarová's studio, one involuntarily thinks of this legendary sentence from Paul Klee's diary, written during his travels in Tunisia. Colours everywhere – it is rare to experience so intensely how a person can be at one with colour, as is the case with Saša Makarová. Her entire working space is a universe of colours and shapes – more, even: a lush jungle of colours!*

*If oil painting was still strongly influenced by Expressionism and Fauvism right up into the 2010s, as well as by the technique so impressively espoused by Viennese Modernism – especially Gustav Klimt – of blurring figures with the surface of the painting, a rather more poetic component has found its way into recent works. While figures may still strike up familiar relationships with the background, both are more strongly contoured, and both levels of the painting executed in a manner more akin to dialogue than coalescence.*

*The result is a new and subtler narrativity, though the empathy of the colours is not lessened. Painting intensity has changed in favour of pictorial narratives, which become more real. They now explicitly refer to specific persons (often family) and situations; they quote real circumstances and scenes. An exotic, dreamlike quality is generated with the help of a wide variety of materials and objects found within the artist's environment, be they colourful textiles or plants. Thus the artist's two worlds – lived and painted – merge into a third element, an autonomous pictorial reality.*

*Casual, elegant, powerful and self-confident, these figures hold their own against their colourful surroundings, an assertiveness made even more forceful by their challenging gaze out at the viewer. The titles of individual works*



eindringlicher wird. Die Titel der einzelnen Werke akzentuieren dies durch deren Postulatcharakter noch weiter („Du bist meins“, „Schau mir in die Augen“), wobei diese selbst Miniaturerzählungen sind. Die Bilder sind nicht mehr bloß ein dominierendes farbexpressives Statement, sondern komplexe bildnerische Kompositionen, die nicht nur Emotionales implizieren, sondern auch einen intellektuellen Gestus ausdrücken. Im Spannungsfeld von inszenierten Portraits und Filmstil ähnlichen Kompositionen sind es souveräne Persönlichkeiten, die aus sich selbst heraus bereits erzählerischen Charakter besitzen und Authentizität ausstrahlen. Sie entziehen sich bewusster Ideologisierungen, wollen keine gesellschaftspolitischen Statements sein, sondern Wege ins Freie der je eigenen Existenz imaginieren, ohne gesellschaftliche Wirklichkeiten zu ignorieren.

Die Bilderwelten von Saša Makarová sind derart herrliche, alles „Darf ich das denn heute so noch malen?“ hinter sich lassende Arkadien, kurz: Farbelysien eigener innerer Freiheit. Zweifellos sind die Farben das Elixier der Malerei von Saša Makarová geblieben. Sie sind narrative Bildbausteine ebenso wie von Symboliken befreite Transmitter von Gefühlen, Empfindungen und Erfahrungen. Sie sind Marker für Sehnsuchtsorte und Wirklichkeitswünsche zugleich. Vor allem aber ist ihre Malerei ein Ort der Gewinnung von Lebensintensität – und dies alles mit faszinierender Verve der Künstlerin!

**Prof. Dir. Mag. Carl Aigner**  
Vorstandsmitglied Leopold Museum, Privatstiftung Wien

*accentuate this even further through their postulating quality (“You are Mine”, “Look Me in the Eyes”), though these are themselves miniature narratives. The paintings are no longer merely dominant, colour-expressive statements – instead, they are complex pictorial compositions that not only imply emotions, but also convey an intellectual attitude. In the field of tension between staged portraits and film-style compositions, we see here commanding figures who already have a narrative character of their own, and who radiate authenticity. They evade deliberate ideologizing, do not want to be socio-political statements, but rather imagine paths out into the open space of their own individual existences, without ignoring social realities.*

*Thus, the worlds of Saša Makarová’s paintings are magnificent Arcadias that seem to leave behind all the “Am I still allowed to paint this in such a way today?” – in short: they are Elysiums of colour and individual inner freedom. Undoubtedly, colours have remained the elixir of Saša Makarová’s painting. They are narrative components of her pictures, as well as transmitters – freed of symbolism – of feelings, sensations and experiences. They are markers of longed-for places and, at the same time, the desires of reality. Above all, however, Makarová’s painting is a place in which to reap the intensity of life – and all this with her spellbinding verve!*

**Professor Carl Aigner**  
Board member of the Leopold Museum Private Foundation, Vienna



**Ein neues Buch zum Frühstück**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
120 x 150 cm





**Baden in der Sonne**

Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
120 x 80 cm



**Die letzte Kriegerin**

Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
150 x 180 cm





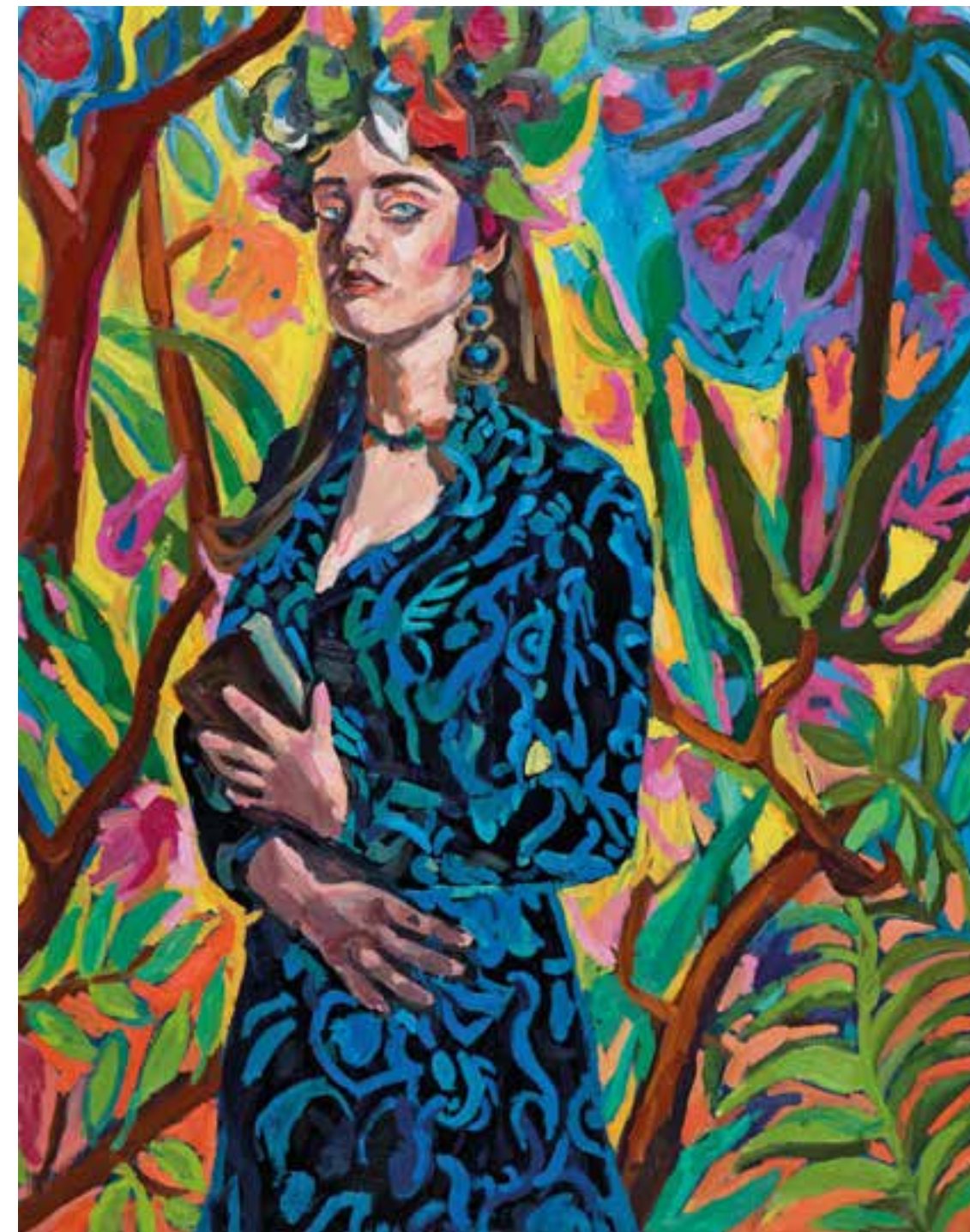
Noch ein Campari Soda  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
100 x 150 cm





**Geheime Sehnsucht**

Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2019  
180 x 100 cm



**Ist es real?**

Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
140 x 110 cm





Bin ich anders?  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2021  
140 x 170 cm





**Wild at Heart**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2019  
 140 x 100 cm



**Ich habe ein Geheimnis**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 100 x 120 cm



**Die Träumerin**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
100 x 120 cm







**Die Sinnlichkeit**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 40 x 30 cm



**Kommst du endlich?**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 60 cm





**Die letzte Zigarette**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2015  
130 x 160 cm



**Der Abend kommt**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
150 x 100 cm







Feuer gefällig?  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2021  
70 x 100 cm





Champagner zum Frühstück liebe ich sehr  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 110 cm



Wir haben uns gefunden  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 100 cm



**Bin ich hier richtig?**  
Öl auf Leinwand  
verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
80 x 60 cm







**Noch ein Bier**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 80 x 100 cm



**Wer ist hier der Boss?**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 100 x 120 cm





**Hier sind wir alleine**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2021  
 105 x 65 cm



**Der Pate**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 70 x 50 cm





**Die letzte Vorstellung**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 100 x 80 cm



**Schau mir in die Augen**  
 Öl auf Leinwand  
 verso signiert, bezeichnet und datiert 2022  
 60 x 80 cm





## Biografie der Künstlerin

|           |                                                                              |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------|
| 1966      | geboren in Košice, Slowakei                                                  |
| 1987-1991 | Akademie der bildenden Künste, Bratislava                                    |
| 1991-1997 | Universität für angewandte Kunst, Wien,<br>Meisterklasse Prof. Adolf Frohner |
| 1993      | Begabtenstipendium,<br>Diplom mit Auszeichnung                               |
| 1997-1999 | Studienaufenthalte in Nepal,<br>Indien und China                             |
| 1998-1999 | Arbeitsstipendium des Ministeriums<br>für Wissenschaft und Verkehr           |
| 2000-2002 | Studienaufenthalte im Iran, Zentralasien,<br>China, Tibet und Indien         |
| 2004-2019 | Studienaufenthalte in Vietnam, Laos, Japan<br>Kambodscha, Myanmar und Indien |

## Sonderprojekte

|      |                                                                                                                |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2022 | Gestaltung des Kunstkalenders des<br>Österreichisch-Slowakischen<br>Kulturvereins in Wien                      |
| 2012 | Rotes Kreuz Edition, Lithografie<br>mit Kurt Zein                                                              |
| 2009 | Haydnjahr, Covergestaltung                                                                                     |
| 2008 | MiA-Award, Gestaltung                                                                                          |
| 2006 | Gestaltung des „Europay Austria“<br>Kalenders mit Präsentation und<br>Einzelausstellung im Wiener Künstlerhaus |

## Artist´s Biography

|           |                                                                                     |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 1966      | <i>Born in Košice, Slovakia</i>                                                     |
| 1987–1991 | <i>Academy of Fine Arts, Bratislava</i>                                             |
| 1991–1997 | <i>University of Applied Arts, Vienna,<br/>masterclass with Prof. Adolf Frohner</i> |
| 1993      | <i>Scholarship for outstanding students,<br/>diploma with honours</i>               |
| 1997–1999 | <i>Study visits to Nepal, India and China</i>                                       |
| 1998–1999 | <i>Fellowship from the Ministry of Science<br/>and Transport</i>                    |
| 2000–2002 | <i>Study visits to Iran, Central Asia, China,<br/>Tibet and India</i>               |
| 2004–2019 | <i>Study visits to Vietnam, Laos, Japan,<br/>Cambodia, Myanmar and India</i>        |

## Special Projects

|      |                                                                                                    |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2022 | <i>Art calendar designed for the Austrian-<br/>Slovakian Culture Society, Vienna</i>               |
| 2012 | <i>Red Cross Edition, lithograph with Kurt Zein</i>                                                |
| 2009 | <i>Haydnjahr, cover design</i>                                                                     |
| 2008 | <i>MiA Award, design</i>                                                                           |
| 2006 | <i>Europay Austria calendar design, with launch<br/>and solo exhibition at Vienna Künstlerhaus</i> |





Einzelausstellungen / *Solo Exhibitions*

- 2021 Wir lieben uns alle!, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2019 Wild at Heart, Galerie Szaal, Wien
- 2017 La Grande Bellezza, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2016 Ins Bild gebändigte Leidenschaft, Galerie Szaal, Wien
- 2014 In bester Gesellschaft, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2013 Galerie Ernst Hilger, Wien
- 2013 Ask for Haydn, Landesgalerie Burgenland, Eisenstadt
- 2012 Galerie Ernst Hilger Modern, Wien
- 2012 Wien Museum Karlsplatz, Wien
- 2011 Die Galerie, Frankfurt am Main
- 2011 Galerie Ernst Hilger, Wien
- 2010 Traumfängerin, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2010 Forbes Museum Galleries  
Forbes Collection, New York City
- 2009 Galerie Ernst Hilger, Wien
- 2009 Museo del Risorgimento della Resistenza, Ferrara
- 2008 Galleria d´Arte Moderna A. Bonzagni, Cento
- 2008 Galleria de Faveri Arte, Feltre
- 2006 Galerie 12, Innsbruck
- 2006 Galleria d´Arte Moderna e Contemporanea, Bondeno
- 2004 Galerie Ernst Hilger Contemporary, Wien
- 2004 Schloss Mondsee, Salzburg
- 2003 Boston Consulting Group, München
- 2002 Museum Morsbroich, Leverkusen
- 2002 Galerie Ernst Hilger, Wien
- 2002 Galerie Padulo, Miami
- 2000 Artothek Wien, Wien
- 1999 Galerie Goldener Engl, Hall

Gruppenausstellungen / *Group Exhibitions*

- 2021 Fair for Art Vienna, Galerie Szaal, Wien
- 2021 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2020 Fair for Art Vienna, Galerie Szaal, Wien
- 2020 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2019 The Crossroads of the World  
Museum of Contemporary Art, Beijing
- 2019 Art Karlsruhe, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2018 Fair for Art Vienna, Galerie Szaal, Wien
- 2018 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2018 Art Karlsruhe, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2017 Fair for Art Vienna, Galerie Szaal, Wien

- 2017 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2017 Art Karlsruhe, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2016 Kunst im Künstlerhaus, Galerie Szaal, Wien
- 2016 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2015 Kunst im Künstlerhaus, Galerie Szaal, Wien
- 2015 Viennafair, Galerie Szaal, Wien
- 2015 WIKAM, Galerie Szaal, Wien
- 2015 Art Karlsruhe, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
- 2011 Österreichische Malerei des 20. Jahrhunderts  
Die Galerie, Frankfurt
- 2010 Art and Fashion, Palazzo Ducale, Sabbioneta
- 2010 Viennafair, Wien
- 2010 Contemporary View of Women Reading  
Forbes Museum Galleries, New York
- 2009 Arco, Madrid
- 2009 Schloss Esterhazy, Eisenstadt
- 2007 Vette Incantate, Boschi Fatati  
Acque Magiche – Galleria de Faveri Arte, Sovramonte
- 2007 Eredità del Simbolismo  
Galleria d´Arte Moderna A. Bonzagni, Cento
- 2007 Viennafair, Wien
- 2006 „Einblicke“ aus der Sammlung der OeNB  
Kulturtag 06 – EZB, Frankfurt
- 2006 Artiste, Teppiste  
Galleria d´Arte Moderna e Contemporanea, Bondeno
- 2004 Kunst Köln
- 2003 kunst wien, MAK
- 2003 Art Frankfurt
- 2002 kunst wien, MAK
- 2002 Galerie Padulo, Miami, USA
- 2002 Mythos Marilyn, Galerie Ernst Hilger, Wien
- 2002 Central, Mannheimer Kunstverein
- 2002 Central – artLab: New Art from Central Europe  
MAK Galerija, Sarajevo und artLab Galerie Wien
- 2002 Stadthaus Ulm
- 2002 Art Frankfurt
- 2002 Museum Morsbroich, Leverkusen
- 2001 Kunst-Adventkalender, Wiener Rathaus
- 2001 kunst wien, MAK
- 2001 Museumsquartier, Siemens artLab, Wien
- 2000 artLab, Burgenländischen Landesgalerie Eisenstadt
- 2000 artLab, Galerie Ernst Hilger, Wien
- 1999 Shedhalle, St. Pölten
- 1999 Galerie Museum auf Abruf, Wien
- 1995 Galerie „Station U3“, Wien
- 1995 Ost-Slowakische Nationalgalerie Július Jakoby, Košice





## Impressum / Imprint

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung  
*This catalogue has been published on the occasion of the exhibition*

SAŠA MAKAROVÁ:

Traum und Wirklichkeit

*Dream and Reality*

8. Mai – 25. September 2022

Museum Angerlehner

Ascheter Straße 54

4600 Thalheim bei Wels

Herausgegeben von / *Edited by*: art edition GALERIE SZAAL, Horst und Wolfgang Szaal

Redaktion / *Editing*: Gerlinde und Wolfgang Szaal

Lektorat / *Copyediting*: Brigitte Szaal

Fotos / *Photos*: Andrea Peller

Gestaltung und Druck / *Design and printing*: Druckhaus Kurz GmbH

© Museum Angerlehner

© Galerie Szaal

© Autoren / Authors

Foto auf Seite 6:

Museumsgründer KR Heinz J. Angerlehner mit der Künstlerin Saša Makarová  
 vor dem Gemälde / *Museum founder KR Heinz J. Angerlehner with artist Saša Makarová  
 in front of the painting*

**Bin ich im Paradies?**

Öl auf Leinwand

verso signiert, bezeichnet und datiert 2019

160 x 100 cm







